

Erstes Camping

Autor(en): **Amrein, Seppi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 35

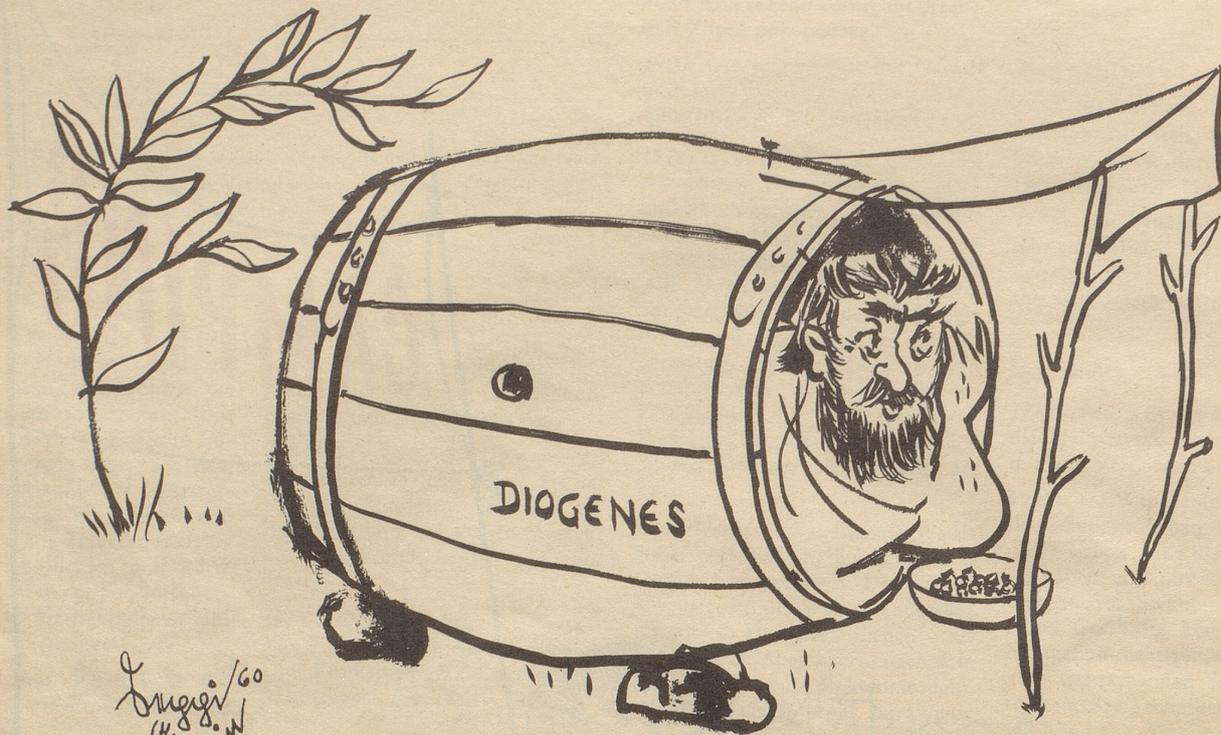
PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erstes Camping

CAMPING FREUDEN

Von Georg Summermatter

Wir begannen mit einem Kapitalfehler. Wir kamen des Abends an, mit dem *neuen* Zelt, Marke Aurora (mit garantiert bezahlter zweiter Rate), mit dem Säckchen voller Häringe und mit dem aufblasbaren Teil, denn das Zelt Aurora hat aufblasbare Wände.

Mein Freund Rudolfo, der sehr beflissen ist, begann laut Anweisung mit dem Aufbau des Teils C, ich mit dem der Teile A und B. Auch Sommernächte werden dunkel, wir waren daher gezwungen, mit einem aufgesteckten Scheinwerfer zu arbeiten, der an einem provisorischen Mast befestigt war. Der Platz war eng, eine Dame mit Pferdehänen und Haaren wie Werg, die vor unsern Augen einen wunderbar leckeren Pudding verschlang, hatte die Erlaubnis zur Aufhängung der Lampe gegeben. Die Wände begannen

unter dem eifrigen Blasen meines Freundes gerade Form anzunehmen, als sich die Lampe aus einem unerklärlichen Grunde löste und der Dame in die wallende Suppe fiel.

«Um Gottes willen, nein so etwas», rief sie, «wie kann man auch nur so spät ein Zelt aufbauen.»

Das war an uns gerichtet.

Wir bissen die Zähne aufeinander und konstruierten im Dunkeln weiter. Die Teile wollten nicht so richtig zusammenpassen und wir mußten höfliche Gewalt anwenden. Als wir aufblickten und uns den Schweiß von der Stirn wischten, schien uns das Zelt die Form eines Rieseneimers mit einer Beule zu haben.

«Da stimmt etwas nicht», sagte uns ein Mann in einem roten Hemd. «Haben Sie die Aufbauanleitung gründlich durchgelesen?»

«Da stimmt etwas nicht», fuhr er fort und aß vor unsern Augen ein mit köstlicher Konfitüre bestrichenes Butterbrot, «wenn ein Wind kommt – und heut nacht kommt etwas, meine Herrschaften – geht Ihr Zelt in die Luft. Fangen Sie lieber noch einmal an.»

Das Zelt fiel wieder zusammen und wir begannen von vorn, indes die Dame mit den Pferdehänen eine neue Suppe ansetzte. Sie würdigte uns übrigens keines Blickes mehr. Es kamen Campeure voller Mitgefühl näher. Die kleinen Radioapparäthen spielten schon, die Kinder wurden in die Schlafsäcke gelegt, alles war sozusagen von Abendidylle überhaucht – und hier ar-

beitete man noch wie besessen. – Jetzt kam es ganz anders heraus. Die aufblasbaren Wände standen schief und hatten eine bedenkliche Lust, den Rest des Zeltes hochzuheben.

«Da stimmt etwas nicht», sagte der Mann und kam jetzt aus seinem Zelt mit einem kalten Schnitzel, an dem er genießerisch leckte.

«Was stört Sie denn daran?» schrie Rudolfo unwillig.

«Ich habe nichts gesagt», antwortete der Mann mit dem roten Hemd, «wenn ein Wind kommt – und heut nacht kommt etwas, meine Herrschaften – geht Ihr Zelt in die Luft.»

